



**Mediensperfrist
13. März 2002
17.00 Uhr**

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 113 2000/2004

von Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion,
vom 13. Juni 2001

Sommer, Sonne, Ozon

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Zu 1.:

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Ozonproblematik heute weiten Teilen der Bevölkerung bewusst ist, obwohl die Luftbelastung zurzeit nicht mehr zuoberst auf der politischen Agenda steht. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst der Informationsarbeit der kantonalen und städtischen Umweltschutz-Verantwortlichen, die nach wie vor in regelmässigen Abständen die Resultate von Luftschadstoffmessungen publizieren. Dazu kommt der Einsatz neuer Medien wie Mobilfunk und Internet. So stand im vergangenen Sommer erstmals ein Ozon-SMS-Dienst des interkantonalen Luftmessnetzes in-Luft zur Verfügung. Für 30 Rappen konnte die Ozonbelastung in den Kantonen Luzern, Aargau, Basel, Unterwalden, Schwyz, Uri und Zug abgerufen werden. Auf der Homepage der in-Luft (www.in-luft.ch) kann man sich laufend online über die Ozonbelastung an verschiedenen ausgewählten Standorten der Zentralschweiz (inkl. Stadt Luzern) informieren. www.stadtluzern.ch/uws liefert überdies ausführliche Informationen zur Ozonsituation in der Stadt Luzern.

Was jedoch offenbar vielen Leuten noch nicht ganz klar ist, ist der Unterschied zwischen dem „Ozon oben“ (erwünscht, schützt die Erdoberfläche vor schädlicher Strahlung aus dem Weltraum) und dem „Ozon unten“ (unerwünscht, da in zu hohen Konzentrationen schädlich für Mensch, Flora und Fauna). Ozon ist ein so genannter Sekundärschadstoff, der nicht direkt emittiert, sondern erst in der Atmosphäre bei intensiver Sonneneinstrahlung aus den Primärschadstoffen Stickoxide (NO_x) und flüchtige organische Verbindungen (VOC) durch chemische Prozesse gebildet wird. Im Sommer 2001 waren die Ozonwerte in der Zentralschweiz wie in den Vorjahren flächendeckend übermässig.

Der Aufklärungsarbeit der städtischen Umweltberatungsstelle öko-forum (stationäre und telefonische Beratung) und des privaten Vereins ökomobil (mobile Beratung z. B. in

Schwimmbädern) kommt eine wichtige Aufgabe zu. Für den Stadtrat ist es unbestritten, dass diese Informations- und Aufklärungsarbeit durch kantonale, städtische und private Stellen im gewohnten Rahmen und unter Einbezug der neuen Medien weitergeführt werden muss.

Zu 2.:

Im Jahre 1997 evaluierte eine direktionsübergreifende Projektgruppe im Auftrag des Stadtrates eine Fülle von konkreten Vorschlägen für lokale Massnahmen zur Reduktion der Luftbelastung in der Stadt Luzern. Insgesamt wurden 57 Vorschläge ausgearbeitet, von denen bis heute deren 20 in Angriff genommen oder umgesetzt wurden. Es sind dies die folgenden (inkl. verselbstständigte ewl AG):

- Kampagne „Motor abstellen“
- Parkplätze für Beschäftigte der Stadtverwaltung bewirtschaften
- Förderung EcoDrive (sparsame Fahrweise)
- Optimierung der Betriebszeiten von Ampeln
- Ersatz von Lichtsignal-Anlagen durch Kreisel
- Parkleitsystem
- Zusätzliche Fahrradabstellplätze
- Tempo-30-Zonen
- PP-Bewirtschaftung auf öffentlichem Grund
- Vergrösserung Fussgängerzonen
- Energiebuchhaltung bei stadteigenen Bauten
- Reglement Energiefonds
- Energieanalysen bei stadteigenen Bauten
- Label Energiestadt
- Solarstromverkauf, Solartankstelle
- Persönliche Beratung bei Gebäude-Sanierungen
- Förderung Contracting durch ewl AG
- Förderung der solaren Warmwassererwärmung
- Substitution von Heizöl durch Erdgas
- Förderung von BHKW in Kombination mit Wärmepumpen

Zu 3.:

Die Dienstabteilung Umweltschutz der Stadt Luzern misst seit der Einführung des Leistungsauftrages 1998 die Luftbelastung auf Stadtgebiet nicht mehr selber. Die Messungen erfolgen seither im Rahmen des interkantonalen Luftmessnetzes in-Luft, wobei das Netz auf Stadtgebiet gezielt durch 14 NO₂-Passivsammler verdichtet wurde. Im Weiteren kann die Stadt im Sinne von Synergien von der Zusammenarbeit der Innerschweizer Kantone im Umwelt- und Kommunikationsbereich profitieren. Durch den Betrieb einer gemeinsamen kantonalen

Datenzentrale (in-Luft) wurden die Daten- und die Kommunikationsqualität gesteigert. Die Daten der kontinuierlich messenden Stationen auf Stadtgebiet (Museggstrasse und Sedel) können von der Homepage der Stadt aus online abgerufen werden. Weiterführende Mess- oder Modelldaten werden auf Anfrage den städtischen Behörden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Übrigen unterstützt der Kanton den Betrieb der Umweltberatungsstelle öko-forum mit einem jährlichen Beitrag.

Der Stadtrat schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Kanton im Bereich der Luftreinhaltung sehr. Beide Seiten können profitieren, sei es, dass die Stadt mithilft, kantonale Kampagnen zu unterstützen, sei es, dass der Kanton städtische Bemühungen unterstützt (Lebensraumkampagne, EcoDrive, Feuerungskontrolle usw.).

Zu 4.:

Die lufthygienischen Massnahmenpläne der Zentralschweizer Kantone wurden in den vergangenen Jahren überarbeitet. Am 19. November 1999 verabschiedeten die Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren einen neuen, gemeinsamen Massnahmenplan Luftreinhaltung für sechs Kantone (LU, UR, SZ, OW, NW, ZG). Zurzeit wird die Umsetzung der darin vorgesehenen Massnahmen in die Wege geleitet. Die Stadt Luzern unterstützt die Umsetzung der Massnahmen, soweit dies in ihren Kompetenzbereich fällt. Im Weiteren setzt die Stadt in Ergänzung dazu eigene Massnahmen aus dem städtischen Aktionsplan um und führt die bewährte Umweltberatungs- und -informationstätigkeit, insbesondere durch das öko-forum, kontinuierlich weiter.

Stadtrat von Luzern

StB 1396 vom 19. Dezember 2001

